

**Zeitschrift:** Schwyzerlüt : Zytschrift für üsi schwyzerische Mundarte  
**Band:** 18 (1955-1956)  
**Heft:** 1 [i.e. 2]

**Artikel:** De Lääbesbrune  
**Autor:** Hägni, Rudolf  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-186041>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 14.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

**Nöii Spruch**  
(Eerschtruck)

Da hilft kän Fluech, da hilft kä Chlaag,  
du muescht dyn Bündel trääge  
und eerscht, wänn daas begriffe häscht,  
so bischt uf guete Wäage.

\*

Nüd waarten uf en guete Schick,  
zuepacke, vilicht isches s Glück!

\*

Die rächt Freud ischt elei nüd z haa,  
es hanged e paar Träänli draa.

\*

Du chasch dym Schicksaal nüd etrüene,  
de treisches mit der i der ine.

\*

Wänn wotscht der iner Fride haa,  
so muescht em Häärz de Wile laa.

\*

S Glück häd kä gschynigs Gwändli aa, —  
was lüüchtet, das ischt ine draa.

\*

Wie sött me dänn na d Woret sääge,  
wänn si e käne wüür verträäge.

\*

Fangsch däawääg aa, wie hörts dänn uuf?  
Gib der nu sälber d Antwort druuf!

\*

Gäll, rüer de Bängel nüd z hööch uuf,  
suscht chascht en nüme fange,  
s wird s Gschydscht sy, rüerscht en nu  
so hööch,  
dass d en na magscht erlange.

\*

Was macht en Schranz in Hose,  
häds s Häärz defüür kä Mose.  
Was macht en Schüürpf am Chnüü,  
isch s Häärz voll Suneschy!

\*

Gaads nüd, wie d meinscht, fang vornen  
aa —  
nüd wie versteineret am Bäarg zue staa!

\*

Wänn eister wottscht de Vorderscht sy,  
so laufscht am Änd am Glück verby!

\*

**De Lääbesbrune:**

S eintmaal chunds süess,  
s eintmaal chunts suur,  
de muesches nää, wies chund,  
und machscht e süesses Gsicht derzue,  
so tunkts di süess wie Hunng.

\*

**Spruch**

Fang une, fang ganz unen aa,  
dassd chascht uf eigne Füesse staa.  
Hänkscht di em anderen ad Fäcke,  
so bschtäckscht au, wänn de säb tued  
bstäcke!

\*

**Luschtig Spruch**  
(Eerschtruck)

Wär uf der Wält es Gspüüsli suecht,  
mues d Augen offe haa,  
suscht lueget er, was Pfäffer ischt,  
für bruune Zucker aa.

\*

Es gid zäntume liebi Chind,  
nu mues mes ebe finde!  
Der eint, dä findts mit gschlossnem Aug,  
dem andere mues me zünde!

\*

Härte Chääs und schümmligs Brood  
isch kä raari Choscht —  
Wännt e gmögigs Schätzli häscht,  
ischt der Essig Moscht!

\*

Es isch so gsy und wird so sy,  
so lang na Wasser lauft im Rhy,  
der eint häd lieber feisse Chääs,  
und diese findt de maager ggääs.

\*

Wär nüd cha singen und frööli sy,  
dä söll Föiflyber byge,  
und wär en Stei häd statt es Häärz,  
dä mues halt ledig blybe!

\*